# Lichtveld 1300, Cives de Lichterveld 1319, Lichtervelde 1375

# Lichterfelder Storchengeschichten

# Ortschronik Lichterfelde: Störche

**1994**

**(PN. storchog.wps)**

23.6.21

**Nach alten Bauernregeln und Überlieferungen zählt der 24. März als Storchentag. Um diese Zeit kommen die Störche aus Afrika zu uns, um hier zu brüten und ihre Jungen aufzuziehen. Seit jeher gab es in Lichterfelde und seinen Ortsteilen Storchennester. Es wird von Horstpaaren in Buckow und in Karlshöhe berichtet. (Buckow: 1930 – Storchenbrutpaar wird im Oberbarnimer Heimatkalender genannt)**
**So lange das Gut in Lichterfelde bestand und alle Scheunen und Stallungen genutzt wurden, hatte der Storch sein Nest auf dem Gebäude hinter dem Speicher, längst der Britzer Straße. Wer zum Friedhof fuhr, konnte die Störche dort beobachten. Von der Schule aus sahen die Kinder den Storch auf dem Dach.**
**Am 22.11. 1948 zerstörte ein Brand dieses Gebäude mit dem Storchennest. Als dann im Frühjahr das Storchenpaar zurückkam, mussten sie sich einen neuen Platz suchen. Auf dem Kuhstall wurde eine Nistmöglichkeit geschaffen, welche die Störche annahmen. Als doch der Kuhstall für mehrere Neubauern aufgeteilt und ein Stück abgerissen wurde, musste der Storch diesen Platz verlassen.**
**Die Brennerei wurde nicht mehr genutzt, der Schornstein war ein guter Anflugpunkt.**

**Einige Bürger beschlossen dem Storch dort ein Quartier zu schaffen. Das war eine schwierige Aufgabe, denn es musste eine Unterlage auf den Schornstein gebracht werden. Es ist bekannt, dass ein Jungstorch in den Schornstein gefallen war und man ihn erst später verletzt und tot gefunden hatte.**
**Einige Interessenten, Otto Woutskowski, Erich Schulz, Karl Daenicke, Otto Gerloff und Ulrich Hoppe entwarfen einen Plan, wie diese Aufgabe zu lösen sei. Einige junge, beherzte Naturfreunde befestigten vom Dach der Brennerei und durch die Besteigung des Schornsteins von Innen, eine Unterlage für das Nest .**

Huchatz

**Den zurückkehrenden Störchen gefiel dieser Platz. Jedes Jahr kamen sie, um zu brüten und ihre Jungen aufzuziehen. Reichlich Futter finden die Vögel in unserer Gegend. Nur ab und an kam es zu Kämpfen um diese Nistmöglichkeit. Immer wieder wurde der Versuch gestartet, noch einem Storchenpaar eine Brutstätte zu geben. Auf einem Baum am Weg durch die Wiesen von der Steinfurter Straße zum alten Fußballplatz war die Spitze heraus geschnitten und ein Wagenrad angebracht worden. Früher stand in der Steinfurter Allee 6 auf dem Feld eine Scheune mit einer Nisthilfe für Störche, die aber nie bezogen wurde. In Hoppes Garten boten Weiden eventuelle Möglichkeiten. Also wurde die größte Weide auf der Wiese gekröpft und eine stabile Nestauflage befestigt. Würden die Störche diesen Platz zum Nestbau akzeptieren? Die Störche kamen, sie bezogen das alte Nest auf dem Schornstein. Es kamen neue Paare, der Kampf begann. Sie nutzten auch die Weide, aber nur als Startplatz, es kam nicht zum Nestbau. Auch die anderen Versuche blieben ergebnislos.**

**Mit jedem Frühling zogen die Störche bei uns in Lichterfelde ein. Zunächst erschien einer, z.B. 1991 am 1. April, 1992 am 16.04., 1993 am 5. April, dann kam einige Tage später der Partner hinzu. In guten Jahren wurden vier Jungstörche groß, manchmal jedoch keiner.**

23.6.21

**Auf ihrem Zug sind die Störche vielen Gefahren ausgesetzt. Durch Drähte und Leitungen sind in Deutschland 77% aller tot aufgefundenen Störche verendet. 24% aller zurückgemeldeten beringten Störche verbrennen in den Stromleitungen.**
**Im Jahre 1991 wurde am Montag dem 10. Juni zwischen 9 und 10 Uhr dem Brennereistorch ein Stückchen Draht zum Verhängnis. Das Männchen verfing sich beim Ordnen seines Nestes mit dem Hals in einem Draht und konnte sich nicht mehr**

**befreien. Da in Lichterfelde keine genügend hohe Leiter zur Verfügung stand, um an den am Schornstein hängenden Storch zu gelangen, wurde die Eberswalder Feuerwehr bemüht. Alleine mit drei Jungstörchen wartete das Weibchen den ganzen Tag auf seinen Partner. Erst am Abend wagte es sich auf Nahrungssuche. Die zwei schwächsten der drei Jungen entfernte man aus dem Nest, weil der Altvogel mit der Aufzucht überfordert war und brachte sie in den Tierpark Eberswalde. Für den übrig gebliebenen Altstorch begann nun eine schwere Zeit. Futter suchen, füttern, bewachen, wärmen und schützen des letzten kleinen Vogels ohne die Hilfe des Partners. Doch es kam kein Unwetter und es gab reichlich Nahrung. Das Weibchen fütterte sein Junges und zog es groß für die Reise in den Süden. Das tote Männchen lag bis zum Sommer 1993 in einer Tiefkühltruhe im Forstinstitut Eberswalde.**

**Es sollte für die Lichterfelder Schule präpariert werden. Leider versagte die Kühlung und so ging der Vogel verloren. Die lange Bearbeitungszeit für eine Genehmigung von der Landesnaturschutzbehörde vereitelte die Bemühungen.**

**Heimatkalender Lichterfelde**

**2014 von Hans-Dieter Höing**

**Einer der Jungstörche im Tierpark freundete sich mit einem Flamingo an.**
**Von Beobachtungen mit dem Lichterfelder Storch berichtet Frau Gretel Hoppe:**
**„Auf der Wiese wurde zur Fischhaltung ein Teich ausgehoben und mit Fischen besetzt. Karpfen von 20 bis 30 cm waren die größten Fische. Frösche und andere Wassertiere siedelten sich an, Wasserlilien und Seerosen gaben dem Teich bald ein natürliches Aussehen. Vom Aushub entstand ein kleiner ‚Berg', der allmählich mit Gras und Wiesenblumen bewuchs. Diesen kleinen Hügel benutzte der Storch, um nach Nahrung Ausschau zu halten und wieder gut abfliegen zu können. Der Wasserspiegel des Teiches senkte sich in Trockenperioden. Das machte sich der Storch zum Nutzen. Mit seinem langen Spieß hatte er einen Karpfen quer im Schnabel. Ich dachte, er wird ihn wieder fallen lassen, kann diesen großen Fisch nicht fressen. Wie erstaunt war ich doch, dass der Storch den Fisch drehte, dass der Kopf des Fisches zuerst in seinem Schnabel ging. Jetzt dachte ich, der Vogel muss an diesem großen Happen ersticken. Der Schnabel stand offen, der Fisch saß halb im Schlund. Was tun – war mein Gedanke – aber der Storch mühte sich, bekam den Fisch weiter in den Schlund, der Schnabel ging zu und der Storch hatte einen ganz dicken Hals. Noch immer im Zweifel, ob er den großen Fisch hinunterwürgen kann, denn lange stand er still mit diesem unnatürlich verbogenen Hals. Ich musste mich lange gedulden, allmählich rutschte der Bissen tiefer, der Storch erhob sich, um zur Fütterung der Jungen in sein Nest auf dem Schornstein zu fliegen.**

Ronny Bahr Fotografie · 30. April 2016

**Ob der Storch seinen Storchenkindern auch Geschenke macht?**

**Ich hatte meine Wäsche zum Trocknen im Garten aufgehängt. Der Wind blies kräftig und riss mir ein kleines Tuch von der Leine. Der Frühlingswind hatte auch trockene Äste abgerissen, sie lagen unter den Bäumen, auf der Rasenfläche überall verstreut. Das war das schönste Material für den Nestbau des Storches. Emsig sammelte er Ast für Ast, nahm auch den Zweig auf, an dem sich mein kleines Seidentuch durch den Wind verfangen hatte und flog damit zum Nest. Noch tagelang sah ich mein buntes Tuch wie eine Fahne im Wind flattern, hoch oben am Nestrand."**

**Hier eine kleine Statistik über aufgezogene Jungstörche in den Jahren 1958 – 1988 .**

Jahr Brennerei Blütenberg Anzahl d. JungenBemerkung

1958×3

1959x2davon 1 Junges tot

1960x2davon 2 Junge tot

1961×3

1962×2

1963×1

1964×3

1965×3

1966×4

1967×3

1968×4

1969 -1975 keine Angaben

1975×1

1976x2schlechteste Storchjahr seit Jahrhundertwende in Deutschland

x0nicht gebrütet, Horst besetzt

1977x0Horst besetzt x0Horst besetzt

1978×2 x3

1979x0Horst besetzt x4

1980×4 x4

1981×2 x3

1982x0Horst besetzt x2

1983×1 x2

(1984 im Kreis Eberswalde 35 Horste mit 28 Paaren, davon 21mit Jungen,  52 Jungstörche, 5 Horste unbesetzt, 2 zeitweise Horstbesuche,):

1985×1 x0Horst besetzt

1986x0Horst besetzt x4

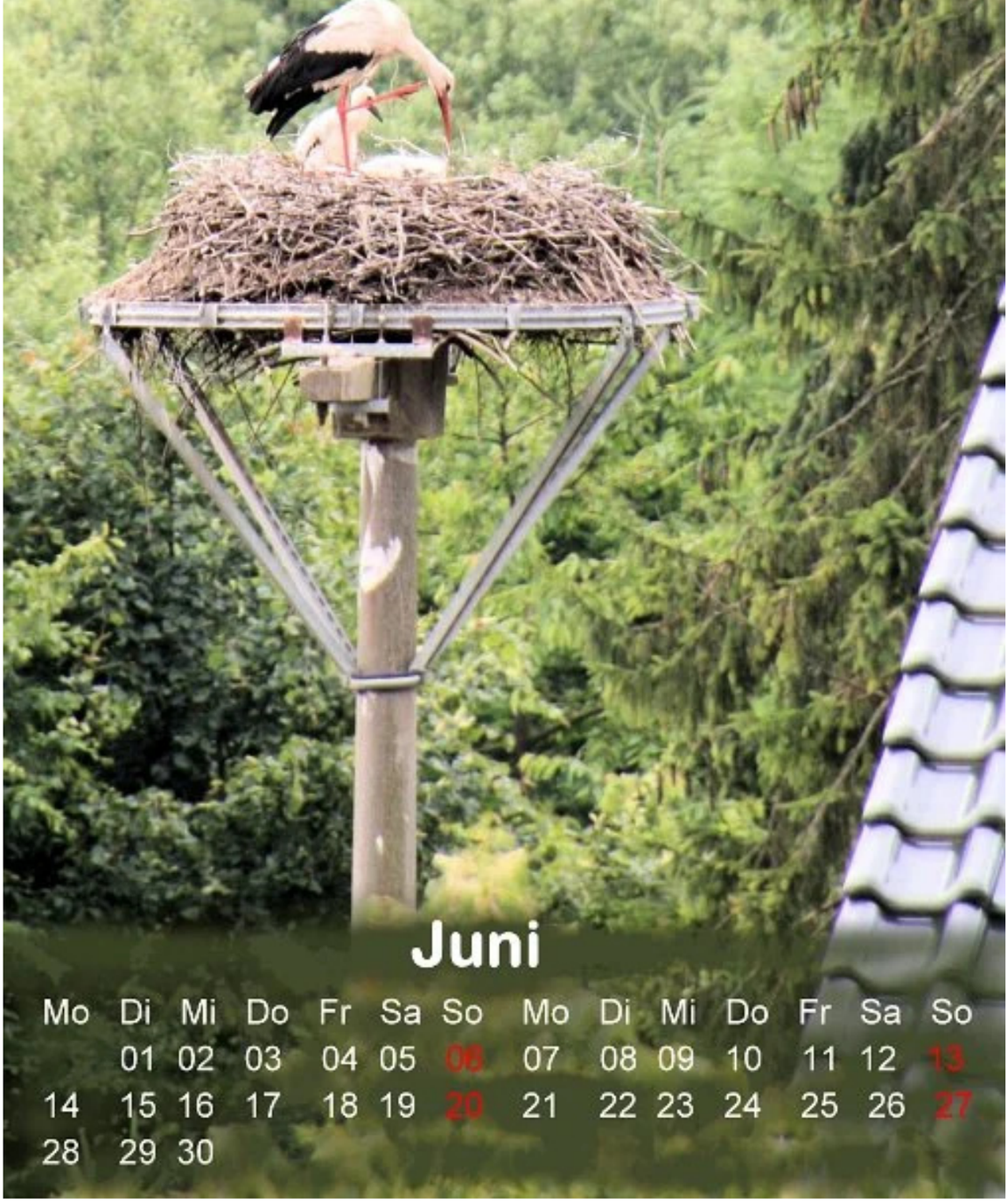
1988×3 x4

.....???.....

1991×3

1994×3 x4

Jahr | Junge | Ankunft | Abflug
2016 | 2 | 03.04. | 20.08.
2017 | 2 | 28.03. | 26.08.
2018 | 3ttt | 09.04. | 20.08.
2019 | – | 22.04.
2020 | | 28.03.
2021 | 2tt | 06.04.
2022 | 2 | 09.04.




# Heimatkalender Lichterfelde 2010

**von Hans-Dieter Höing**

1995

**Das Storchennest in Lichterfelde müsste in diesem Frühjahr dringend gereinigt werden. Wer kann 12-14 Meter lange Leitern organisieren? Bitte melden bei Mitgliedern des Ortsbeirates.**

*Bester, Ortsbürgermeister*

**Im Frühjahr 1995 rückte die Feuerwehr von Lichterfelde zu einem erneuten Einsatz an der Brennerei aus. Der tonnenschwere Horst hatte im laufe der Jahre eine enorme Größe erreicht. Um den Schornstein zu entlasten, sollte das Nest am Freitag dem 24.März um 17 Uhr auf 1/3 abgetragen werden. Nach einer Stunde anstrengender Arbeit mit der Forke auf der Leiterspitze hatten es die beiden Feuerwehrleute  Wrase  F. und Drews Olaf geschafft, ihren Auftrag ohne Zwischenfälle zu erfüllen.**

# https://youtu.be/3fXM29DYr5w

**-Zu einem wahren Schmuckstücken hat sich die Familie Pawlick die ehemalige Brennerei auf dem Lichterfelder Gutshof ausgebaut. Das Gebäude konnte von der Gemeinde aus Kostengründen nicht mehr instandgesetzt werden und war einsturzgefährdet. Mit einer aufwendigen Sanierung hat sich Familie Pawlick das Gebäude als Wohnhaus umgebaut. Da auch der alte große Schornstein (Nistplatz für den Storch) abgerissen werden musste, hat Familie Pawlick für den Storch eine neue Niststätte geschaffen, die auch von den Störchen angenommen wurde. Seite 3 SCHORFHEIDE KURIER Ausgabe 4 / 2005**

**An vielen Stellen im Ort wurde den Störchen eine Nistunterlage aufgestellt, aber in den wenigsten Fällen von den Tieren angenommen. Hier zum wiederholten mal in Buckow.**

**Foto Huchatz – bearbeitet, Buckower Berge**

**Auch am Hopp*s Steig auf den höchsten Bäumen,**

**im Garten am Ende der Steinfurter Allee, bei den Häusern am Graben zur Wiese hin, an der Blockhütte auf Feld Torge, … .**

Steinf. Allee (Street View)

Feld-Torge

04_2008Kurier07_2009Kurier

# Trotz Schornsteinabriss: Störche haben Nachwuchs

Das Storchennest in Lichterfelde ist bewohnt. Seit einiger Zeit strecken zwei Jungstörche ihre Flügel über dem Dorf aus, um für den großen Flug nach Süden Ende August zu üben.

*Dietrich Bester, Ortsvorsteher Lichterfelde*

**Schorfh.kurier 07.08.2009 S.1 Nach Schornsteinabriss: Störche haben Nachwuchs am neuen Standort**

# Der Storch kam pünktlich

In diesem Jahr bezog der Storch in Lichterfelde am 23. März sein Quartier.
Wenige Tage später traf auch der Partner ein. In den Ortsteilen Buckow und Blütenberg sind leider seit über 2 Jahren keine Störche mehr heimisch geworden

*Dietrich Bester, Ortsvorsteher*

**Storch pünktlich Schorfh.Kurier 30.04.2010 S.12**

orfheide · 22. Juli 2011 · 19. Jahrgang · Ausgabe 06 / 2011

*Eine große Seltenheit - 4 Störche wurden im Storchennest in Lichterfelde im Juni gesichtet. Die Jungen sind bereits so groß, dass sie eine gute Chance haben, dass alle überleben.*

**Storch 4 Junge Schorfh.Kurier 22.07.2011 S.1**

# Storchennachwuchs in Schlossnähe

## Lichterfelder Adebare ziehen zwei Junge groß

**Lichterfelde** (wer) Im vorigen Jahr blieb der Nachwuchs aus. Diesmal haben die Lichterfelder Störche einen neuen Anlauf genommen: Zwei Jungvögel blinzeln zur Zeit aus dem Reisignest in Schlossnähe. Das Storchenzuhause in dem Schorfheider Ortsteil befindet sich neben der alten Brennerei an der Straße am Gutshof auf heutigem Privatgelände.

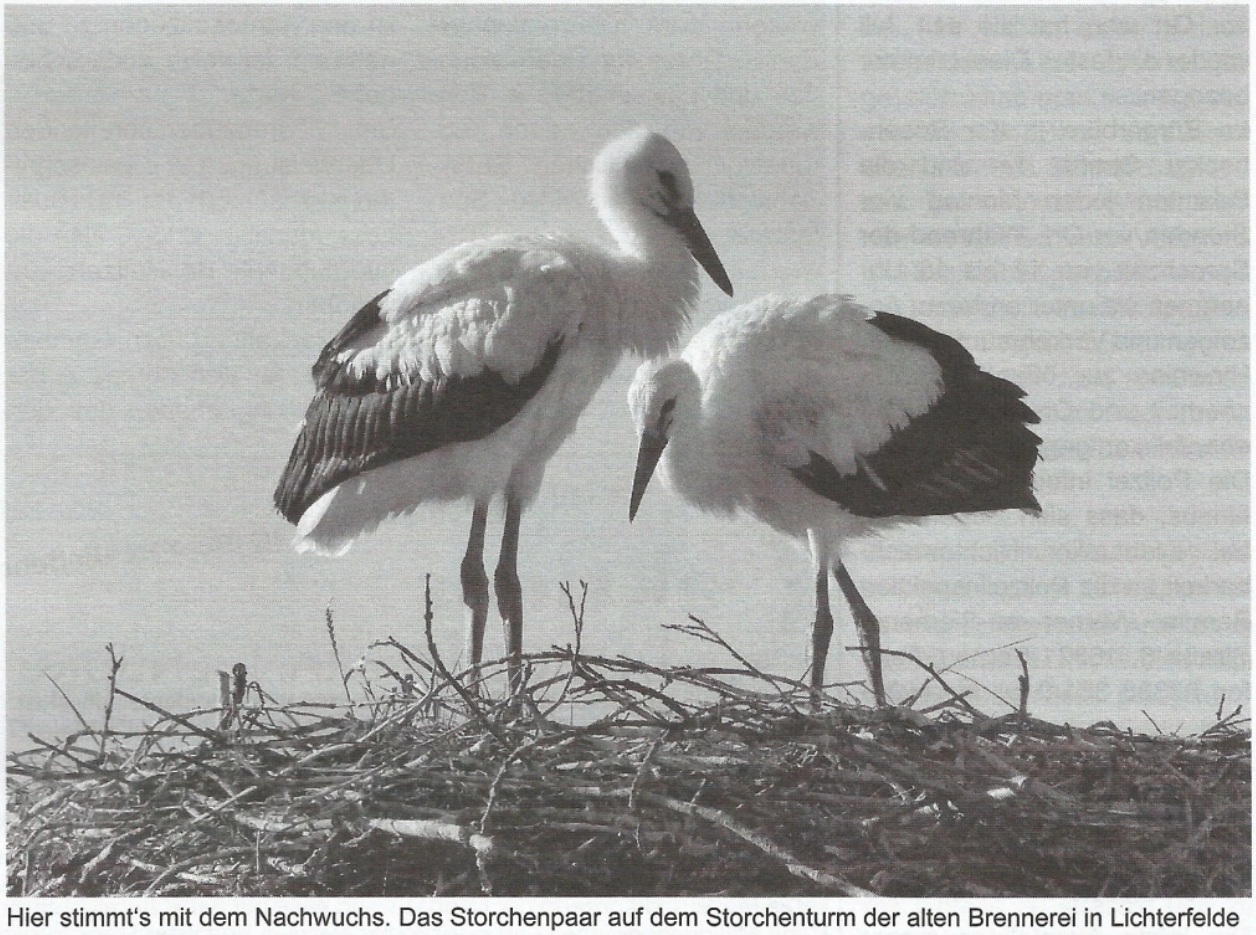
So spät wie in diesem Jahr fliegen die Störche dort allerdings selten ein. Seit 1996 führt Ortsvorsteher Dietrich Bester alljährlich Storchenstatistik. Meist kamen die Familiengründer demnach in der ersten Aprilhälfte an. Diesmal war es erst der 22. April – so wie auch 1997 und 2005, als die großen Zugvögel am 27. beziehungsweise 26. August wieder den Abflug machten. Danach ist Ähnliches auch für diesen

Gut behütet: Lichterfelde hat zwei Jungstörche. Foto: Dietrich Bester

Sommer anzunehmen. Gastbewohner in Lichterfelde sind die Vogelfamilien stets für etwa vier bis fünf Monate. Bis Anfang September blieben die Störche in dem von Bester dokumentierten Zeitraum bisher nur zweimal.

Mit der Zahl ihrer Jungen liegen die Storcheneltern 2013 indes im Durchschnitt. Meist sind es zwei, selten ein oder drei Tiere. Die Höchstzahl vier von 2011 erreichten die Lichterfelder Langbeine laut Chronik nur ein einziges Mal.

Storchennachwuchs in Schlossnähe 28.6.13 Mit freundlicher Genehmigung der Märkischen Oderzeitung für alle folgenden Artikel der MOZ



Hier stimmt's mit dem Nachwuchs. Das Storchenpaar auf dem Storchenturm der alten Brennerei in Lichterfelde hat zwei Jungstörche großgezogen. Verhaltener zeigt sich Adebar beim menschlichen Kindersegen: 23 „Neuschorfheider" sind bisher in diesem Jahr geboren, das ist etwas weniger als in den Vorjahren. Foto: M. Luci

Storch Schorfh.Kurier.09.08.2013.S.1

# Adebar füttert seinen Nachwuchs

Im Storchennest an der ehemaligen Brennerei in Lichterfelde herrscht ein reges Treiben

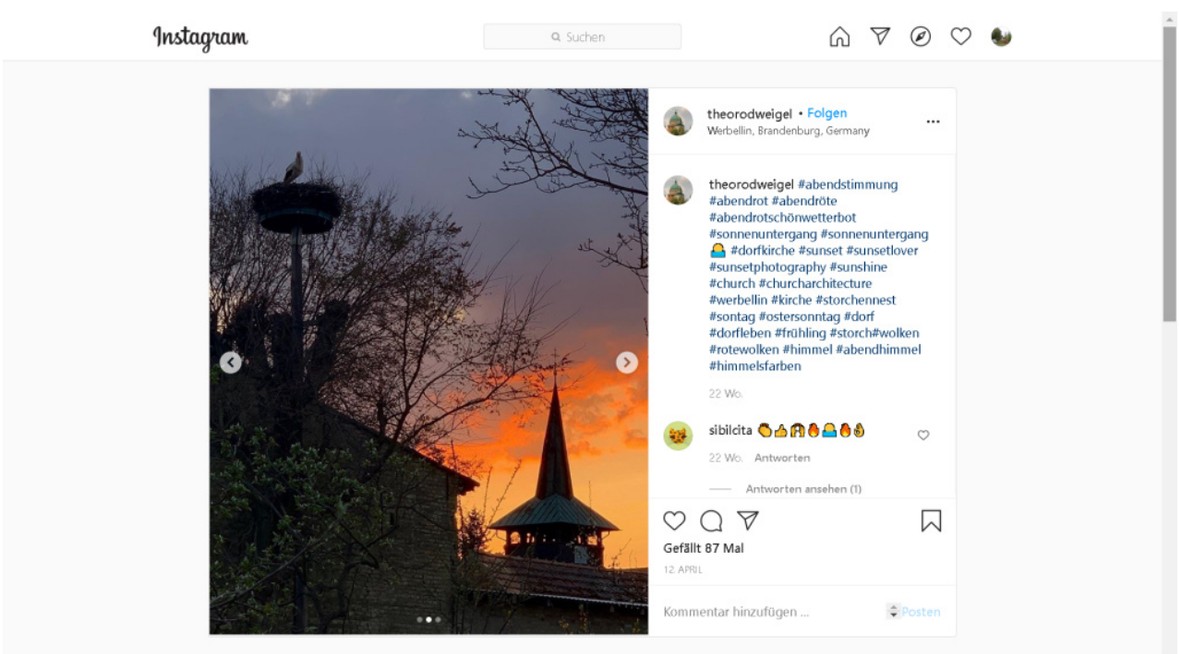
Storchennachwuchs hat sich auch in diesem Jahr wieder im Schorfheider Ortsteil Lichterfelde eingestellt. Das Storchenpaar, das in diesem Jahr am 27. März sein Domizil an der ehemaligen Brennerei bezogen hatte, kümmert sich nun um die Fütterung der beiden Storchenkinder. Lichterfeldes Ex-Ortsvorsteher Dietrich Bester führt übrigens seit 1996 auf einer öffentlichen Tafel im Ort akribisch Buch über die Ankunfts- und Abflugszeiten der Störche und die Anzahl der Jungen. So kamen als bisheriger Rekord im Jahr 2011 gleich vier Junge zur Welt. Nur viermal hatten die Lichterfelder Störche in den letzten 19 Jahren keinen Nachwuchs. Im Jahr 1998 blieben die Störche am längsten im Ort, nämlich bis zum 11. September. Foto: Manja Luzi

Storch füttert JungeJuni-2014

Nächstes örtliche Storchennest befindet sich in der Clara.Zetkin-Siedlung. Dort gibt es ein Nest am Feuerwehrgerätehaus, das laut Ortswehrführer Matthias Kraft auch gehegt und gepflegt wird.

**wittstockmichael storch 2019 Jul. Klara-Zetkin-Siedlung, Eberswalde**

Oder in Werbellin




**„Bisher wurde er bei uns noch nie vor dem 26. März gesehen", sagt Lichterfeldes ehemaliger Ortsvorsteher Dietrich Bester. Früher hätte sich Adebar auch in Blütenberg und Buckow, zuletzt nur noch in Lichterfelde selbst niedergelassen.**

# Eberswalde 0, Friedrichswalde 1

Erster Storch im Oberbarnim gesichtet / Clara-Zetkin-Siedlung wartet noch

**Eberswalde/Friedrichswalde.** (mm) Nein, die Barnimer Kreisstadt ist kein Ort, an dem sich die imposanten Vögel tummeln. Das trifft auch auf die etwas ländlicheren Ortsteile zu. „Die Kraniche kommen jetzt rein und wir haben ab und zu Schwäne auf dem Teich", sagt Spechthausens Ortsvorsteher Matthias Stiebe. Einen Storch aber gibt es im Dorf nicht und auch gar kein Nest. Ähnlich sieht es in Sommerfelde aus. Auch dort hat Adebar keinen angestammten Nistplatz.

Die einzige feste Größe, was die Storchenliebe der Bewohner angeht, ist die Clara-Zetkin-Siedlung in Eberswalde. Dort gibt es ein Nest am Feuerwehrgerätehaus, das laut Ortswehrführer Matthias Kraft auch gehegt und gepflegt wird. Unter anderem muss ab und an das Nistmaterial heruntergenommen werden, da Adebar sonst immer mehr anschleppt. Noch wurde der Vogel aber nicht gesichtet. „Er kommt meist so um den 1. und 2. April herum", weiß Matthias Kraft aus Erfahrung. Im vergangenen Jahr gab es leider keine Jungen, in den Vorjahren aber regelmäßig Nachwuchs.

Auf dem Lande wird der Storch bisher vielerorts auch noch vermisst. Ganz im Norden des Barnims, im Holzschuhmacherdorf Friedrichswalde, allerdings putzt er sich in seinem Nest auf einem privaten Hof bereits das Gefieder. Das Nest vor der Kita ist noch leer. Im benachbarten Joachimsthal geht die Faszination für Störche sogar so weit, dass die Tiere, so sie denn eintreffen, demnächst rund um die Uhr beobachtet werden sollen. Der evangelische Waldkindergarten plant, sobald das Nest wieder auf den Mast gehievt wurde, eine Kamera dort anzubringen, die das Leben der Störche live auf einen Flachbildschirm im Kita-Gebäude bannt.

Noch ist im Oberbarnim von den Vögeln allerdings nicht allzu viel zu sehen. Auch Hans-Rainer Friedrich, Storchenbeauftragter für den Altkreis Eberswalde, hat abgesehen vom sehr frühen Adebar in Bad Freienwalde noch keine weiteren Informationen. Nach der nächsten Kälteperiode, so schätzt er, könnte ein ganzer Schwung eintreffen.

Gut möglich also, dass es sich beim Friedrichswalder Storch um den ersten im Oberbarnim handelt. Auch in Schorfheide nämlich lassen die Tiere noch auf sich warten. In Groß Schönebeck wurden sie noch nicht gesichtet. Vielerorts rechnet man aber fest mit ihnen. „Bisher wurde er bei uns noch nie vor dem 26. März gesehen", sagt Lichterfeldes ehemaliger Ortsvorsteher Dietrich Bester. Früher hätte sich Adebar auch in Blütenberg und Buckow, zuletzt nur noch in Lichterfelde selbst niedergelassen.

Er ist wieder da: Der Weißstorch auf einem Hof in Friedrichswalde ist möglicherweise der erste im Oberbarnim. Foto: Marco Marschall

**S.17_17.3.18**

**junge Störche 23.6.21 Life**

Der Kreisbeauftragte beteiligte sich für den Oberbarnimer Teil an dem Kartenwerk Dr. Junges: „Deine deutsche Heimat". Er bearbeitete die „Volksgutkarte des Kreises Oberbarnim". Für dieses Kartenwerk liegen bereits die Meßtischblätter 1625, 1626, 1696, 1697 mit Erläuterungen fertig vor.

An der Erforschung des Vogelzuges und damit gleichzeitig verbunden mit einer Wiedereinbürgerung des Weißen Storches ist die Kreisstelle mit an führender Stelle zu nennen. Die Oberbarnimer Störche werden mit Sonderringen versehen und sind deshalb überall durch ein Glas beobachtet ohne gefangen zu werden als Störche unseres Kreises zu erkennen. Oberbarnim weist eine Storchstatistik auf, die fast einen Zeitraum von 90 Jahren umfaßt und damit ein einzigdastehendes Bild aus dem Leben einer Tierart zeigt. 1928 horsteten im Kreise nur noch neun Paare. Durch planmäßiges Anlegen von Nestern gelang es, diese Zahl bis auf 34 zu erhöhen. Alljährlich werden die Jungstörche beringt. In diesen zehn Jahren erhielten 485 Störche Ringe, von denen bisher 17 zurückgemeldet wurden (s. unten).

Die Kreisstelle ist ferner ständig bemüht, ihr Bildmaterial, vor allem an Diapositiven, zu bereichern, das als wertvolles Anschauungsmittel bei den Vorträgen dient, die alljährlich vom Kreisbeauftragten in den Kreisorten gehalten werden.

Zehn Jahre Kreisstelle für Naturschutz im Oberbarnim! Eine unendliche Fülle von Arbeit birgt dieser Zeitraum. Aber die Arbeit war segensvoll, da sie unserem Volk und Vaterland dient.

In ehrerbietiger Dankbarkeit huldigen wir dem Schöpfer dieses neuen Deutschland, unserem Führer Adolf Hitler, und seinem ersten Mitarbeiter, Reichsforstmeister Hermann Göring, dem Schirmherrn des deutschen Waldes, der deutschen Jagd und des deutschen Naturschutzes, die mit der Naturschutzgesetzgebung dieser Arbeit das rechtliche Fundament und die Möglichkeit wirksamen Natur- und Landschaftsschützens gaben.

„Weil aber heute wie einst die Natur in Wald und Feld des deutschen Volkes Sehnsucht, Freude und Erholung ist, darum sieht es die deutsche Reichsregierung als ihre Pflicht an, auch dem ärmsten Volksgenossen seinen Anteil an deutscher Naturschönheit zu sichern!"

An diese Sätze aus der Einleitung zum Reichsnaturschutzgesetz erinnern, heißt dessen letzten Sinn, seine nationalsozialistische Grundhaltung, offenbaren!

## Rückmeldungen von Oberbarnimer Störchen

| Ring-Nr. | Beringungsort | Datum der Beringung | Rückmeldung | Fundort | Fundart |
|---|---|---|---|---|---|
| 26 320 | Reichenberg | 6. 7. 31 | 21. 7. 33 | Kolrep, Prignitz | tot durch Hochspannung |
| 26 312 | Alttornow | 6. 7. 31 | 27. 8. 34 | Herteſeld b. Nauen | tot durch Hochspannung |
| 20 523 | Metzdorf | 2. 7. 32 | 24. 8. 34 | Vulcau-Volkendorf, Rumänien | eingefangen |
| 20 519 | Metzdorf | 2. 7. 32 | 37 | Gersdorf | tot durch Hochspannung |
| 35 833 | Wuschewier | 2. 7. 32 | 30. 6. 36 | Neurüdnitz | gefangen |
| 35 835 | Ruhlsdorf | 2. 7. 32 | 9. 5. 36 | Sarkow, Kreis Lübben | tot durch Hochspannung |
| 35 814 | Sommerfelde | 2. 7. 32 | 38 | Anatolien | |
| 42 481 | Brötzel | 2. 7. 34 | 1. 10. 34 | Batroume, Syrien | tot aufgefunden |
| 42 485 | Wuschewier | 3. 7. 34 | . 10. 34 | Jaliska, Polen | geschossen |
| 51 950 | Metzdorf | 3. 7. 34 | . 11. 35 | Vladslov, Belgien | geschossen |
| 51 968 | Trampe | 3. 7. 34 | 2. 4. 39 | bei Stettin | tot durch Hochspannung |
| 51 995 | Neufriedland | 26. 6. 35 | . 1. 36 | Twenby Hohne, Südafrika | tot aufgefunden |
| 52 011 | Sommerfelde | 25. 6. 35 | 1. 2. 36 | Farm Kamasalu Tanganjika | gefangen, verletzter Flügel |
| 26 344 | Altranft | 25. 6. 35 | 20. 4. 39 | Gostomko, Polen (Ostafr.) | tot aufgefunden |
| 65 752 | Freienwalde | 26. 6. 36 | 11. 8. 36 | Freienwalde | verunglückt |
| 65 802 | Metzdorf | 1. 7. 37 | 5. 8. 37 | Falkenberg | tödl. verunglückt a. Schienen |
| 65 850 | Lichterfelde | 30. 6. 38 | 21. 8. 38 | bei Oderberg | tot durch Hochspannung |



1940 S. 29

**Storch Life 23.6.21**

1. Mai 1918

*#####*

Verwendete links:

Am 31.03.08 bezog in Lichterfelde der Storch wieder sein frisch gereinigtes Nest. Der Aufruf im letzten Amtsblatt zur Mithilfe bei der Reinigung des Lichterfelder Storchennestes wurde erhört. Die Firma „Umwelt Engineering GmbH“ aus Lichterfelde meldete sich kurzfristig und konnte mit ihrem neuen Geschäftsfeld der Gefahren und Spezialfällung von Bäumen auch gleich zeigen, welche Arbeiten unter erschwerten Bedingungen möglich sind.

Der Juniorchef, Hendrik Settekorn, holte ca. 4

- Korrosionsschutzerneuerung und Anbringen von Anstrichen
- Wartung von Windkraftanlagen
- Dachrinnensäuberung und –instandsetzung
- bauwerkssichernde Maßnahmen wie Gefahrenstellenbeseitigung und Sicherung absturzgefährdeter Gebäudeteile
- Kirchturmsanierung
- Arbeiten an Masten und Türmen

Das Hauptgeschäftsfeld der Firma ist aber der maschinelle Holzeinschlag mittels eige-

Schubkarren voll Humus und Unrat aus dem Nest. Das neue Geschäftsfeld der Firma kommt vor allem zum Einsatz bei der:

- seilunterstützten Gebäudereinigung
- Installation von Blitzschutzanlagen
- Beton- und Fugensanierung in der Höhe
- Montage und Wechsel von Festverglasungen

ner Harvestern und Forwardern, d.h. die Wälder werden mit modernster Technik durchforstet und nachhaltig bewirtschaftet.

Die Firma ist seit Jahren ein zuverlässiger Partner der Forstwirtschaft sowie der Wald- und Grundstücksbesitzer. Die Lichterfelder und wohl auch der Storch sagen Dankeschön

*Bester,*
*Ortsbürgermeister*

Storch_04_2008 Kurier

Foto MOZ

#https://www.instagram.com/p/Bycz6LNIbA8/?img_index=1